

Anregungen für Abschreiber und kritische Leser

Seit Jahrzehnten arbeiten wir unter grossen persönlichen Belastungen an einem besseren Verständnis der wahren Natur des Hundes und an einer Verbesserung des Zusammenlebens mit ihm. Wir haben dabei mehrere völlig neue Konzepte und Methoden entwickelt und uns dabei auf Grundlagen gestützt, die andere erarbeitet haben. Gesellschaftliche Regeln und moralische Ansprüche machen es zur Pflicht, die Quellen des Wissens zu nennen und damit die unverzichtbaren Leistungen anderer anzuerkennen. Unsere unzähligen Artikel, Sonderdrucke und Bücher legen darüber ein klares Zeugnis ab.

Gleichzeitig erleben wir aber auch, dass unsere zahlreichen Grundlagenarbeiten offensichtlich eine hochwillkommene Fundgrube für Abschreiber, Schonimmerwisser und Nachahmer sind. Auf den ersten Blick mag das ja für die Verbreitung neuen Wissens als gut erscheinen. Das stimmt aber nur in den wenigsten Fällen. Denn häufig geht es lediglich um den Neuigkeitseffekt, der zur Verschleierung seiner tatsächlichen Herkunft mit unpassenden und irreführenden Zutaten oder verfälschenden Vereinfachungen als eigene Leistung verkauft wird. Fragt man nun danach, welche Motivation hinter solchem Tun steckt, wird man kaum finden, dass es hier wirklich um den Hund und um die Beziehung zu ihm geht. Dem kritischen Leser bleibt dies sicherlich kaum verborgen und so setzen sich solche Aktivisten einer Selbstentlarvung aus, die ohne weitere Worte sagt, um wessen Geistes Kinder es sich jeweils handelt. Dies allein ist aber zu wenig. Denn wenn Trittbrettfahren als Leistung an der Gemeinschaft akzeptiert wird, gibt es zwangsläufig immer weniger Menschen, die am Karren des Gemeinwohls aktiv mitziehen.

Es tut daher Not, auch in Wort und Schrift sich der Glaubwürdigkeit und der unverzichtbaren Werte in unserer Gesellschaft zu besinnen. Das sind rein moralische Gesichtspunkte. Die juristische Verfolgung rechtswidrigen Verhaltens ist eine weitere Perspektive.